

Geschäftsbericht 2019



Impressum Herausgeber
Entwicklungsträger Sursee-Mittelland, 6210 Sursee
www.sursee-mittelland.ch

Layout und Grafik
Visionaer AG, 6210 Sursee
www.visionaer.swiss

Druck
Carmen-Druck AG, 6242 Wauwil
www.carmendruck.ch

Coverbild
Ahmad Ardity, Pixabay

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier blauer Engel.
Gedruckt mit 100 % Naturstrom.

Inhalt

05 Editorial

16 Regional Denken
Kommunal Handeln
Vereint Wirken

28 In einem Zug direkt
von Sursee nach
Aarau

06 10 Jahre RET
Sursee-Mittelland

18 Sursee Plus –
eine Standort-
bestimmung

30 ...und noch dies
und das...

08 Gut aufgestellt
für die Region

22 Smarte Maschinen-
Daten-Erfassung

34 Erfolgsrechnung
2019

10 Engagiert für
die Region

24 Aktive Dorf-
und Zentrums-
entwicklung

36 Bilanz 2019

12 Im Fokus:
Priska Galliker

27 Neue
Wegführungen

38 Die Region
in Zahlen

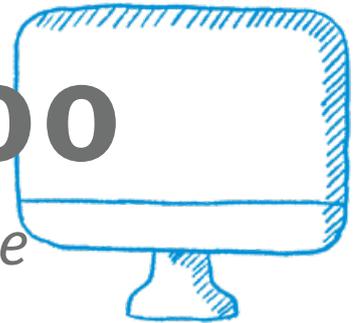
14 Aufgabenplan



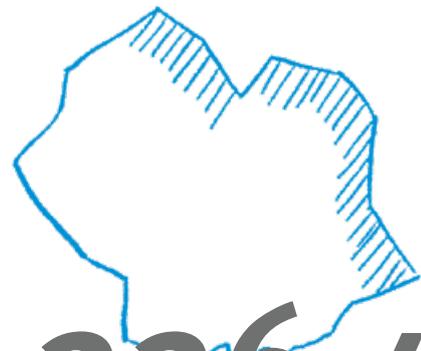
64'000
Menschen



43'000
Arbeitsplätze



25'000
Privathaushalte



226.49
km² Fläche



66.6 %
landwirtschaftliche Nutzfläche

Editorial

«Wir überzeugen Sie mit innovativem Denken», «Ein Ort zum Glücklichsein», «einfach einzigartig», «Sonnenseite erLeben», «Die Gemeinde mit Herz und hoher Lebensqualität», «Eine Gemeinde im Grünen mit hohem Lebens- und Freizeitwert – in Stadtnähe». So beherzt und aufstrebend präsentieren sich Gemeinden und Unternehmen der Region Sursee Mittelland.

Ein Blick in die Erläuterungen des Geschäftsberichtes 2019 zeigt auf, mit welchen Aktivitäten der RET Sursee-Mittelland die regionale Wettbewerbsfähigkeit – der Unternehmen und Gemeinden – unterstützen und stärken konnte.

So konnte der RET im Jahre 2019 unter verschiedenen anderen Aktivitäten einen neuen regionalen Teilrichtplan Wanderwege verabschieden, den Kulturförderfonds der Region Sursee-Mittelland einführen, zur aktiven Dorf- und Zentrumsentwicklung beitragen, zahlreichen KMUs unter dem Aspekt der Digitalisierung weitere wichtige Impulse zur Auslösung von Unternehmensentwicklungsschritten geben, sich für die Optimierung des ÖV-Netz der Region Sursee Mittelland einsetzen, zusammen mit seeanstossenden Gemeinden das Freizeitverkehrslenkung am Sempachersee starten und und und...

Neben den vielen positiven, wettbewerbsstärkenden Einflüssen auf eine erfolgreiche regionale Entwicklung zeigt insbesondere die stattgefundene rasante Entwicklung der Teilregion Sursee Plus auch auf, dass da und dort einzelne Leistungsgrenzen erreicht werden. Es gilt Wege zu finden, um die aktuellen und künftigen Herausforderungen der sich weiter entwickelnden Zentrumsgemeinden effizient und nachhaltig gemeinsam zu bewältigen.

Der RET Sursee-Mittelland hat ein wiederum intensives Geschäftsjahr 2019 erfahren, welches ich als Präsidentin ab Juli 2019 begleiten durfte. Eine spannende, sehr vielfältige, bereichernde und auch herausfordernde Aufgabe.

Die Herausforderungen werden bleiben. Entwicklungen sind frühzeitig zu erfassen, aktiv anzugehen, zu lenken und zu gestalten. Mit Engagement stehen wir für eine einzigartige Region Sursee-Mittelland ein. Eine Region mit hoher Lebensqualität, innovativem Denken und dem erLeben der Sonnenseite.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen des Geschäftsberichtes 2019 des RET Sursee-Mittelland.



Karin Schnarwiler
Präsidentin Verbandsleitung



«Die Zersiedelung ist auch in unserer Region weiter vorangeschritten.»

«Das Startup-Umfeld in der Region könnte besser sein.»

«DIE GEMEINDEN AUSSERHALB DER ENTWICKLUNGSSACHSE MÜSSEN NOCH MEHR AN DER PROSPERITÄT TEILHABEN KÖNNEN.»

10 Jahre RET Sursee-Mittelland

«DER RET HAT EINEN BEACHTLICHEN LEISTUNGS AUSWEIS VORZUWEISEN.»



«Der RET hat mir eine wichtige Türe geöffnet. Ohne diese Unterstützung hätte ich mein Projekt nicht realisieren können.»



«Der RET hat eine grosse Relevanz und breite Akzeptanz erreicht.»

«Die Gemeinden haben untereinander noch nie so gut zusammengearbeitet wie heute.»



«DIE REGION SURSEE-MITTELLAND VERFÜGT ÜBER EINE GROSSE UMSETZUNGSKOMPETENZ.»



«Der Zusammenhalt in der Region ist in den letzten 10 Jahren markant gewachsen.»

«In den letzten 10 Jahren sind in der Region mehr als 11'000 neue Arbeitsplätze entstanden. Die Region geht als Wirtschaftsmotor der Luzerner Landschaft gestärkt in die Zukunft.»

«Die Bevölkerung in der Region wuchs in den vergangenen 10 Jahren um 19%. Die Gemeinden haben dieses Wachstum aufgenommen, ohne dem Standortfaktor «Landschaft» zu schaden.»

«Obwohl oft etwas anderes erzählt wird, beurteile ich als Unternehmer die Verkehrssituation in der Region als überaus akzeptabel.»



Gut aufgestellt für die Region

Verbandsleitung



Karin Schnarwiler
Präsidentin



Markus Hess
Vizepräsident



Beat Leu
Vizepräsident



René Kaufmann
Netzwerk Wirtschaft



Kari Huber
Netzwerk Kultur Bildung Sport



Mary Sidler
Netzwerk Raumentwicklung



Martin Ulrich
Netzwerk Natur Umwelt Energie



Désirée Varrone
Netzwerk Tourismus



Beat Fischer
Netzwerk Politik Gemeinden

Delegierte

Hans-Peter Arnold, Beromünster
Bruno Wyss, Büron
Franz Zemp, Buttisholz
Adrian Bachmann, Eich
Hansruedi Estermann, Geuensee
Cornel Erni, Grosswangen
Peter Boog, Knutwil
Esther Zeilinger, Mauensee
Benjamin Emmenegger, Neuenkirch

Walter Steffen, Nottwil
Ernst Roth, Oberkirch
Rolf Bossart, Schenkon
Franz Steiger, Schlierbach
Franz Schwegler, Sempach
Bruno Bucher, Sursee
René Buob, Triengen
Daniel Keusch, Wauwil

Geschäftsstelle



Beat Lichtsteiner
Geschäftsführer



Karin Künzli
Leiterin Sekretariat

Kontrollstelle

Stefan Brun, Präsident
Annelies Gassmann, Mitglied
Kurt Hummel, Mitglied

Engagiert für die Region

Netzwerk Politik

Karin Schnarwiler, Leitung
 Beat Fischer, Bereich Gemeinden
 Markus Hess, Kantonsrat GLP
 Beat Leu, Vizepräsident RET
 Thomas Meyer, Kantonsrat FDP
 Pius Müller, Kantonsrat SVP
 Carlo Piani, Kantonsrat CVP
 Dr. Franz Wicki, alt-Ständerat CVP
 Samuel Zbinden, Kantonsrat Grüne
 Yvonne Zemp Baumgartner, Kantonsrätin SP

Netzwerk Kultur Bildung Sport

Kari Huber, Leitung
 Er ist Bindeglied zwischen der RET-
 Verbandsleitung, der Sportkoordination,
 der regionalen Kulturkommission und den
 weiteren Themennetzwerken.

Regionale Sportkoordination

Andi Schwarzentruher, Region. Sportkoordinator
 Roger Getzmann, SPV Nottwil
 Mathias Hecht, CAMPUS Sursee
 Patrick Ineichen, IG Sport Sempachersee
 René Künzli, SPZ Nottwil
 Beat Lichtsteiner, Geschäftsführer RET
 Peter Regli, Sempachersee Tourismus
 Karin Schnarwiler, Gemeinde Oberkirch
 Armin Steffen, Stadt Sursee
 Philipp Wermelinger, Kant. Sportförderung

Regionale Kulturkommission

Priska Galliker, Präsidentin
 Katharina Benz, Sempach
 Lisa Birrer, Buttisholz
 Markus Bucher, Gunzwil
 Robert Müller, Buttisholz
 Bettina Staub, Sursee
 Franziska Wigger, Büron
 Karin Walker, St. Erhard, Geschäftsstelle

Netzwerk Natur, Umwelt, Energie

Martin Ulrich, Leitung
 Peter Boog, Knutwil
 Hans Eggerschwiler, Sempach
 Pius Frischkopf, Neudorf (bis 31.12.2019)
 Markus Kaufmann, Sursee
 Verena Kottmann, Wauwil
 Christian Marti, Sempach
 Rolf Mettler, Buttisholz
 Lukas Steiger, Beromünster
 Dr. Bruno Strebel, Geuensee

Netzwerk Raumentwicklung

Mary Sidler, Leitung
 Ladina Aregger, Oberkirch
 Bruno Bucher, Sursee
 Hanspeter Lang, Beromünster
 Franz Zemp, Buttisholz
 Romeo Venetz, Regionalplaner

Regionale öV-Koordination

Yvonne Zemp Baumgartner, Leitung
 Hans-Peter Arnold, Beromünster
 Bruno Bucher, Sursee
 Cornel Erni, Grosswangen
 Marcel Morf, Nottwil

Netzwerk Wirtschaft

René Kaufmann, Leitung
 Patrik Bräuchi, Gewerbe Region Sursee
 Toni Büchler, GVV Nottwil
 Geri Bürkli, GV Neuenkirch
 Franco Cozzio, Unternehmernetzwerk Geuensee
 Moritz Felix, GV Beromünster
 André Hegglin, GV Ruswil
 Stefan Heller, LBV
 Mario Hodel, GV Oberkirch
 Kevin Jans, GV Buttisholz
 Ermioni Krieger, GV Oberer Sempachersee
 Max Krummenacher, Sempach
 Rudolf Leibundgut, GV Grosswangen
 Manuel Lichtsteiner, KF 62, Oberkirch
 Claudio Marty, ITZ
 Claude Perrinjaquet, GV Rickenbach
 Ernst Roth, OK Martini Symposium
 Kathrin Scherer, Wirtschaftsförderung Luzern
 Urs Schocher, Gwärb Schänke
 Jana Schumacher, GV Triengen
 Andi Schwarzenruber, Wirtschaft Grosswangen
 Josef Sommer, IHV Region Sursee-Willisau
 Lukas Steiger, Ortsmarketing 5-sterne-region.ch
 Markus Stutz, GV Wauwil-Egolzwil
 Pirmin Wüest, Büron OPEN
 Cornelia Wüthrich, Regionale Drehscheibe

Netzwerk Tourismus

Désirée Varrone, Leitung
 Sie ist Bindeglied zwischen der RET-Verbands-
 leitung, dem Regionaltourismus, kantonalen
 Stellen und den weiteren Themennetzwerken.

Steuerungsgremium Sursee Plus

André Marti, Zentrumsentwickler
 Beat Leu, Sursee
 Bruno Bucher, Sursee
 Ernst Roth, Oberkirch
 Ladina Aregger, Oberkirch
 Priska Galliker, Knutwil
 Roland Zürcher, Knutwil
 Hansruedi Estermann, Geuensee
 Angelo Petteruti, Geuensee
 Esther Zeilinger, Mauensee
 Daniela Basile, Mauensee
 Patrick Ineichen, Schenkon
 Rolf Bossart, Schenkon
 Karin Schnarwiler, Präsidentin RET
 Beat Lichtsteiner, Geschäftsführer RET
 Patrick Abegg, Mobilitätskoordinator Kt. Luzern
 Bruno Zosso, Gebietsmanager rawi
 Pascal Süess, VVL

Im Fokus

**Priska Galliker,
Präsidentin Regionale Kulturkommission**



Per 1. Januar 2019 wurde der Kulturförderfonds Region Sursee-Mittelland eingeführt. Was hat Sie motiviert das Präsidium der Kulturkommission zu übernehmen?

Die Anfrage zur Leitung, resp. für das Präsidium der Kulturkommission freute mich sehr. Ich bin sehr kulturinteressiert und konnte trotz gefüllter Agenda einfach nicht NEIN sagen.

Wie setzt sich die Kulturkommission zusammen?

Das Projekt sieht vor, dass die Kulturfördergelder von einer Kommission aus Kunstschaffenden vergeben werden. Gleichzeitig sollten die Regionen des RET Sursee-Mittelland abgedeckt sein.

So setzt sich die Kommission seit dem 1. Januar 2019 zusammen:

Priska Galliker, Gemeindepräsidentin, Knutwil (Präsidium)

Katharina Benz, Sängerin, Sempach

Lisa Birrer-Brun, Theaterfrau, Buttisholz

Markus Bucher, Kantonsrat und Schriftsteller, Beromünster

Robert Müller, Filmemacher und Bildhauer, Buttisholz

Bettina Staub, Museums-Fachfrau und Kunsthistorikerin, Sursee

Franziska Wigger, Sängerin, Jodlerin Büron

Wie wird die Administration des Kulturförderfonds sichergestellt?

Mit Marianne Richter, Musikerin aus Knutwil konnte die Geschäftsstelle des Fonds anfangs 2019 sehr gut besetzt werden. Die Gesuche werden bei der Geschäftsstelle eingereicht, dort auf ihre Vollständigkeit geprüft und dann nach Absprache mit mir für die Kommissions-sitzungen traktandiert.

Nach den Sitzungen werden die entsprechenden Personen und Stellen informiert und die Auszahlung der gesprochenen Beträge nach Einreichung der Abrechnung des Anlasses, in die Wege geleitet.

Leider gab es bereits einen Wechsel in der Geschäftsführung des Kulturförderfonds Region Sursee-Mittelland. Für Marianne Richter wurde die Geschäftsführung im Herbst zu einer zeitlichen Belastung. Als aktive Musikerin konnte sie mehr Lektionen bei der Musikschule Region Sursee übernehmen, die ihr Zeitbudget ausreizten. Nahtlos übernahm Karin Walker-Burkhard aus St. Erhard im Dezember die Leitung der Geschäftsstelle. Ich danke beiden Frauen für die grosse Flexibilität.



vorne von links nach rechts: Franziska Wigger, Bettina Staub, Lisa Birrer, Priska Galliker. Hinten von links nach rechts: Robert Müller, Markus Bucher, Karin Walker, Katharina Benz

Welches sind die grössten Herausforderungen bei der Vergabe der Fördergelder?

Die Vergabe-, resp. Ausschlusskriterien gemäss Reglement lassen der Kommission einen gewissen Spielraum. Am meisten zu diskutieren geben die Punkte Professionalität, Subsidiarität und ob es sich um einen Vereinsanlass im Rahmen des normalen jährlichen Programmes handelt oder nicht.

Welche Erfahrungen nimmst du für das 2. Jahr mit?

Wir, das heisst die Kommission, sind immer noch in der Lernphase. Darum war der Austausch mit den anderen Regionen im Herbst 2019 sehr spannend und hilfreich. Ich gehe davon aus, dass wir im 2. Jahr nicht mehr so viele Absagen machen müssen, da viele «Dorf»-Vereine nun wissen, dass sie aus diesem Fonds nur Gelder bekommen, wenn sie ein Jubiläum haben oder einen speziellen Event organisieren, der auf die ganze Region ausstrahlt.

Das Jahr 2019 in Zahlen

Zur Verfügung stehender Betrag (Kanton und Gemeinden)	Fr. 114'600.00
Gesprochene Beträge	Fr. 50'100.00
Anzahl Gesuche total	42
Zurückgestellte Gesuche	2
Anzahl Gesuche mit Zusage	22
Anzahl Gesuche mit Absage	18

Aufgabenplan

	Verbandsleitung	Netzwerke	Geschäftsstelle	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Steuerung und Verbandspolitik	●			■	■	■	■	■	■
Regionen-Monitoring (Benchmark)	●			■	■	■	■	■	■
Überprüfung Wirkung Netzwerke	●			■	■	■	■	■	■
Interessensvertretungen innerhalb und ausserhalb der Region	A	●	●	■	■	■	■	■	■
Netzwerkpflege innerhalb und ausserhalb der Region	A	●	●	■	■	■	■	■	■
Stärkung der regionalen Identität	A	●	●	■	■	■	■	■	■
Vernehmlassungen und Stellungnahmen	A	●	●	■	■	■	■	■	■
Positionierung und Abstützung von regionalen Projekten	A		●	■	■	■	■	■	■
Projektbeteiligungen und / oder Mitwirken	A		●	■	■	■	■	■	■
Eruieren von Handlungsbedarf in der Region	A		●	■	■	■	■	■	■
Koordination der ÖV-Interessen	R+P		●	■	■	■	■	■	■
Regionales Sportmanagement	K		●	■	■	■	■	■	■
Überprüfung abgeschlossener Projekte auf deren Wirkung (Controlling)	A		●	■	■	■	■	■	■
Innovationsmanagement und Projekt lancierungen	A		●	■	■	■	■	■	■
Projektplattform Sursee Plus und Zentrumsentwicklung	R		●	■	■	■	■	■	■
Führen des allgemeinen Geschäftsganges und Personalentwicklung			●	■	■	■	■	■	■
Koordinationsaufgaben und Prozessbegleitungen			●	■	■	■	■	■	■
Organisation von Veranstaltungen			●	■	■	■	■	■	■
Dienstleistungen für Anspruchsgruppen			●	■	■	■	■	■	■
Projektcoaching für Dritte			●	■	■	■	■	■	■
Pflege Kommunikation und Dialog mit Medien, Publireportagen und Medienarbeit			●	■	■	■	■	■	■
Marketingaktivitäten			●	■	■	■	■	■	■
Zusammenarbeit mit strategischen Partnern klären	●			■					
Aufbau Regionaler Kulturförderfonds	K		●	■					

Legende

A = Alle Netzwerke

K = Netzwerk Kultur Bildung Sport / Sportmanagement

N = Netzwerk Natur Umwelt Energie

P = Netzwerk Politik

R = Netzwerk Raumentwicklung / öV-Koordination /
Zentrumsentwicklung

T = Netzwerk Tourismus

W = Netzwerk Wirtschaft

	Verbandsleitung	Netzwerke	Geschäftsstelle	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Controlling Regionaler Kulturförderfonds	●				■	■	■	■	■
Klärung Rollenteilung Kanton, Gemeinden, Region	●			■	■				
Verbands- und Finanzsstrategie mit Aufgabenteilung abgleichen	●				■				
Patronat Spiel ohne Grenzen	●			■	■				
Interessensvertretung Kantonales Bauprogramm	A	●		■					
Arbeitszonenmanagement ausdehnen	R	●		■	■				
Dorfkernentwicklungen anschieben	R	●		■	■				
Vorbereitung Projekt Siedlungsbegrenzung	R	●		■					
Teilrichtplan Siedlungsbegrenzung erarbeiten			●	■	■				
Wanderwegrichtplan überarbeiten			●	■	■				
Vorbereitung Sportanlagenplanung Region Sursee	K	●		■					
Sportanlagenplanung Region Sursee			●		■	■			
Projektabklärungen nachhaltige Wasserwirtschaft	N	●	●	■	■				
Regionale Innovationskraft stärken – Digitalisierung			●	■					
Projektabklärungen Smart Mobility	R	●		■					
Landschaf(f)t Zusammenleben			●	■	■	■			
Mandatsführung Surentaler Energie			●	■	■				
Controlling Bundesprogramm für Energie-Regionen			●	■	■				
2. Etappe Aufhebung Planungsinstrumente			●	■					
Konzeption Gesamterneuerung Website und Umsetzung			●	■	■				
Lenkung Freizeitverkehr			●		■				
Aktualisierung Verkehrsmodell			●	■					■
Vorbereitung Korridorsicherung (Massnahme M.2_14 Räuml. Entwicklungsstrategie)	R+N	●		■					
Erarbeitung Korridorsicherung (Umsetzung Massnahme M.2_14 Räuml. Entwicklungsstrategie)			●		■	■	■		

Regional Denken Kommunal Handeln Vereint Wirken

Verbandspolitik und Steuerung der Tätigkeiten

Die Grundlagen der RET-Tätigkeiten sind zum einen im Bundesgesetz über Regionalpolitik und zum anderen im Kantonalen Richtplan 2015 wiederzufinden. Zudem bilden die Statuten die Basis der Verbandsarbeit. Hauptaufgabe des RET ist die aktive Standortförderung und die Regionalentwicklung. Prioritäre Aufgabe der Verbandsleitungstätigkeit ist die Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit, wobei die Regionalpolitik eine Querschnittspolitik zwischen allen gesellschaftspolitischen Themen darstellt.

Die zurzeit neunköpfige Verbandsleitung ist für die Steuerung und die Verbandspolitik des RET zuständig. Dazu traf sie sich 2019 insgesamt zu sechs Sitzungen. Aufgrund der Bedeutung der Netzwerke und aus Effizienzgründen wurde der Informationsaustausch zwischen den Netzwerkvorsitzenden an drei zusätzlichen Sitzungen gepflegt. Die Mitglieder der Verbandsleitung vertreten zudem die Interessen der Region an Veranstaltungen, Tagungen und Arbeitssitzungen innerhalb und ausserhalb der Region.





Monitoring und erzielte Effekte

Die Regionalentwicklung in der heutigen Form ist insgesamt betrachtet eine noch junge «Disziplin» in der Region. Im Gegensatz zu anderen Regionen, die auf eine über dreissigjährige Regionalentwicklung zurückblicken können, steht die Region Sursee-Mittelland mit ihrer lediglich zehnjährigen Vergangenheit noch mit einer kurzen Geschichte aber bereits mit einem beachtlichen Leistungsausweis da. In letzter Zeit wurde wiederholt aus verschiedenen Richtungen kommend dem RET als Koordinator der Regionalentwicklung und Träger der Regionalpolitik attestiert, eine nicht mehr wegzudenkende Rolle in der Region eingenommen und eine bedeutende Relevanz erreicht zu haben. Ohne auf den Lorbeeren auszuruhen darf man gesamtheitlich feststellen, dass der Übergang von der Aufbauphase zur Konsolidierung und Etablierung erfolgreich geschaff wurde. Der Monitoringbericht von *regiosuisse* und dem Staatssekretariat für Wirtschaft (*seco*) attestiert der Region eine positive Entwicklung und lobt die Standortfaktoren. Dem RET ist es gelungen, über Koordination, Synergienutzung und gezielte Projekte eine Anzahl Standortfaktoren in Wert zu setzen und zusammen mit den Akteuren dieser Region in relevanter Art und Weise zur guten Entwicklung der Region beizutragen. Gemäss Rückmeldungen seitens Gemeinderäte sei die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden noch nie so gut gewesen wie heute. Dazu beigetragen hat sicherlich der zu Beginn der RET-Tätigkeiten lan-

cierte Prozess zur Stärkung der Identität und Identifikation mit der Gesamtregion. Die gemeinsame Ausrichtung auf dieselben regionalen Ziele wurde in den ersten Jahren der RET-Tätigkeiten durch das Verabschieden von diversen Strategien und Konzepten verbindlich gemacht. Dies macht den gemeinsamen Willen der Akteure sichtbar und erleichtert die wirkungsorientierte Arbeit im Tagesgeschäft von Verbandsleitung und Geschäftsstelle.

Noch Schwachstellen sind bei regionalpolitischen Geschäften auszumachen, welche nicht einem agierenden sondern einem reaktiven politischen Prozess unterliegen. Also bei politischen Geschäften, die einer gewissen Kurzfristigkeit und Dringlichkeit unterliegen. Hier muss sich die Wirkung der Ergebnisse in Zukunft noch verbessern. Es gibt auch Stimmen die darauf hinweisen, dass der RET als Organisation in der breiten Bevölkerung noch wenig bekannt sei. Diese Wahrnehmung deckt sich mit dem Selbstverständnis, mit der Aufgabe und der Rolle des RET in der Region, wonach dieser eine Koordinations- und Projektplattform ist. Dazu arbeitet er mit Schlüsselpersonen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Dabei ist es indes nicht zielführend und nicht möglich mit der breiten Bevölkerung in Kontakt zu stehen. Dieser Kontakt hat primär über die Schlüsselpersonen zu erfolgen. Der RET will nicht Gemeindeersatz sein, will keine Staatsebene sein.

Sursee Plus – Schritt für Schritt zur erfolgreichen Zentrumsregion

10 Jahre Zentrumsentwicklung – eine Standortbestimmung

Sursee und seine Nachbargemeinden Oberkirch, Schenkon, Mauensee, Knutwil und Geuensee bilden zusammen, nach der Stadtregion Luzern, das grösste zusammenhängende Siedlungsgebiet im Kanton. Im Kantonalen Richtplan und in verschiedenen Planungsberichten des Kantons wird verschiedentlich auch vom zweiten Zentrum gesprochen. Die sechs Gemeinden haben sich vor 10 Jahren zusammen mit dem RET zur Koordinations- und Projektplattform Sursee Plus zusammengefunden. Nach 10 Jahren ist es Zeit, einen kritischen Blick zurückzuwerfen, Bilanz zu ziehen, eine Standortbestimmung vorzunehmen sowie künftige Fragestellungen und Herausforderungen anzusprechen. Wenn man indes eine Standortbestimmung vornehmen und kritisch hinterfragen will, ob man erfüllt hat, muss man erst auf Spurensuche gehen und sich ein Bild der damaligen Ausgangslage machen. Wo hat man angefangen? Welche Ziele hat man sich gesetzt und welche Erwartungen waren damit verknüpft?

10 Jahre koordinierte Zentrumsentwicklung

Ein Blick auf zehnjährige Siedlungskarten zeigt augenfällig, dass bereits Tendenzen zum Zusammenwachsen der kommunalen Siedlungsstrukturen zu erkennen waren. Parallel dazu wurde das wachsende Bewusstsein der Bevölkerung und der Behörden zur Zusammenarbeit und zum Gestalten des gemeinsamen Lebensraumes spürbar. Politisch taktisch viel zu früh kam dann die Aufnahme von Fusionsverhandlungen. Die Folge – gescheiterte, bzw. abgebrochene Verhandlungen mit Enttäuschungen und Hinterlassenschaften bis in die heutige Zeit in Form von politischen

Altlasten. Als Reaktion oder Antwort der Gemeinden startete dann eine umso intensivere Zusammenarbeit innerhalb der neu etablierten Plattform Sursee Plus. In einem ersten Schritt der Zentrumsentwicklung wurden sodann ein Strategiepapier und ein funktionalräumliches Konzept für das ganze Siedlungsgebiet erarbeitet und diese behördenverbindlich verabschiedet. Mit der nun vorhandenen gemeinsamen Strategie für die Bereiche Siedlung und Verkehr wurde die zweite Phase in der Zentrumsentwicklung eingeleitet und damit auf einer nächst tieferen Planungsebene strategisches Denken in kommunales Handeln umgesetzt. In insgesamt 11 Bereichen wurden behördenverbindliche Planungsschritte eingeleitet. Die wichtigsten Kernpunkte waren die Abstimmung von Siedlung und Verkehr, die Entwicklung der kantonalen und regionalen ESP's, die Bahnhofspannung sowie die Aufwertung und die Ausgestaltung von Natur- und Naherholungsräumen. Im Verlaufe der Jahre änderte sich in der Zusammenarbeit fast unmerklich aber dennoch schrittweise das Wording unter den Protagonisten. Zunehmend hörte man sie nämlich nicht mehr vom gemeinsamen Siedlungsraum sprechen, sondern von der gemeinsamen Zentrumsentwicklung oder von der gemeinsamen Stadtentwicklung. Was zum Ausdruck bringt, dass das Bewusstsein für die Verantwortung für den gemeinsamen Lebensraum stetig gewachsen ist.

Ein Bevölkerungswachstum von 22 %

In den letzten 10 Jahren konnten verschiedenste Grossprojekte mit gesamtstädttebaulichem Charakter realisiert werden. Stellvertretend für eine Vielzahl von Arealentwicklungen sind das

Hofstetterfeld, die Überbauung Münigen oder die Überbauung Haselwarte zu erwähnen. In den letzten 10 Jahren hat die Bevölkerung in der Zentrumsregion um 22% auf heute 24'000 zugenommen. Für die nächsten acht Jahre ist der schrittweise Bau von weiteren 3400 neuen Wohneinheiten in Planung.

5500 neue Arbeitsplätze

Diverse Ansiedlungen von Arbeitsplätze schaffenden Firmen und zig standorttreue Unternehmensentwicklungen haben den zentralen Werkplatz auf der Luzerner Landschaft in den letzten 10 Jahren signifikant gestärkt. Die bereits früher eingesetzte Schwerpunktverlagerung vom Sektor 2 zum Dienstleistungssektor 3 hat nicht nur zu einem quantitativen Wachstum geführt sondern insbesondere auch zu einem qualitativen und wertschöpfungsstarken Wachstum. Die Schaffung von Arbeitsplätzen im Bereich Forschung und die nachweisbare überproportionale Konzentration von

Medtech-Firmen in der Zentrumsregion unterstreichen den stetigen Wandel vom früheren Industrie- zum heutigen Hightech-, IT-, Forschungs- und Dienstleistungsstandort. In den letzten 10 Jahren entstanden 5500 neue Arbeitsplätze. Das ist eine Zunahme von über 38% auf heute knapp 20'000. Nicht ausser Acht zu lassen ist die Stärkung des zentralen Bildungsstandortes mit dem laufenden



«Im Mittelpunkt meiner Tätigkeit steht die langfristige Weiterentwicklung der Siedlungsfläche und dabei die Abstimmung von Städtebau, Nutzung und Verkehr.»

André Marti, Zentrumsentwickler Sursee Plus

Ausbau von bestehenden Angeboten und der Positionierung von neuen Angeboten, wie zum Beispiel das Zentralschweizer Bildungszentrum Holzbau Schweiz. Mit den zahlreichen regionalen





Einkaufszentren, dem wachsenden Freizeitangebot, dem starken kulturellen Angebot und einer steigenden Anzahl Vereine mit regionalem Einzugsgebiet haben die Zentrums Gemeinden auch im gesellschaftlichen Bereich massiv dennoch organisch mit dem übrigen Wachstum zugelegt. Sie haben ihre Verantwortung auch in der Weiter-

entwicklung des gesamtheitlichen Lebensraumes wahrgenommen. Die Gesundheitsgrundversorgung im näheren Umkreis der Zentrumsregion ist sichergestellt und durch den laufend gestärkten Spitalstandort die medizinische Versorgung für grosse Teile des Kantons im Sinne der Zentrumsfunktion bereitgestellt.



«Die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden war noch nie so gut wie heute.»

Ernst Roth, Gemeindepäsident Oberkirch

«Mehr geht nicht in dieser kurzen Zeit»

Wenn man sich auf die Zielsetzungen aus gesamtkantonalen Sicht bezieht, was die Erwartung an Sursee Plus betreffen, nämlich der gesellschaftliche Mittelpunkt und der wirtschaftliche Motor für weite Gebiete der Luzerner Landschaft zu werden, dann kann man klar sagen: «die Erwartungen wurden erfüllt – mehr geht nicht in dieser kurzen Zeit». Im schweizweiten Vergleich mit anderen Gemeinden mit Zentrumsfunktion scheint in Sursee Plus das gelungen zu sein, was andernorts eine unerfüllte Erwartung blieb.



Rasantes Tempo setzt Limiten

Bei einem solchen rasanten Tempo in fast allen Bereichen ist es normal, dass da und dort auch einzelne Leistungsgrenzen erreicht wurden. Einzelne Leistungsgrenzen, welche dann jeweils immer wieder als das schwächste Glied in einer Reihe von Stadtentwicklungsschritten Limiten setzen. So wird zum Beispiel die allmorgendliche und -abendliche rush hour auf den Strassen momentan als limitierend wahrgenommen. Oder die spürbar wachsende Zurückhaltung der Bevölkerung gegenüber uneingeschränktem Wachstum. Beides scheint nicht verwunderlich zu sein, bei diesem Sprintlauf der letzten 10 Jahre in allen sechs Zentrumsgemeinden.

Ernsthafte Sorgen bereiten hingegen wohl aber ganz andere Dinge. Es gilt da und dort in den Gemeinden kritisch zu prüfen ob allenfalls die Geschäftsmodelle, die Führungsstrukturen und

Leistungskapazitäten ebenfalls mit dem Wachstum Schritt gehalten haben. Das Strukturieren und Trennen von politisch/strategisch zu operativer Government ist noch nicht überall der gestiegenen Komplexität angepasst, welche ein solch dynamisches Umfeld automatisch mit sich bringt. Die Durchdringung von regional verbindlich beschlossener Planungen erhält deshalb auf Stufe Gemeinde oft einen Knick oder zeitliche Verzögerungen. Zudem setzt die Qualität des Bürgerdialoges dem Vertrauensverhältnis zwischen Behörden und der Bevölkerung zu. Dabei gilt zu beachten, dass alleine die schiere Menge der Geschäfte Grenzen für den direkten Dialog setzen. Das Vertrauensverhältnis befindet sich da und dort auf dem Prüfstand, bzw. in einigen Gemeinden an einem Scheideweg. Das rasante Tempo der letzten Jahre scheint das föderalistische System in der Zentrumsregion Sursee Plus an seine Grenzen gebracht zu haben. Der RET kann im Rahmen seiner Funktion und Aufgabe lediglich unterstützen, konkret beschliessen und umsetzen müssen alle Gemeinden letztlich selber.

Die intensive Zusammenarbeit auf der Koordinations- und Projektplattform Sursee Plus hat in der Tat möglicherweise eine Systemgrenze erreicht. Eine Fusion im selben Perimeter aus steuerfustechnischen Überlegungen ist kaum je realistisch und die letzten Fusionsbemühungen sowieso noch viel zu nahe. Ein Zurückfahren der Zusammenarbeit und das künftige Konzentrieren auf kommunale Interessen stehen in einem diametralen Gegensatz zu dem was die Bevölkerung fordert. Will Sursee Plus seine Stellung als Regionalzentrum auf dem Lande längerfristig behalten oder gar ausbauen, werden die sechs Zentrumsgemeinden sich überlegen müssen, wie sie diese nächste grosse Herausforderung meistern können.

Smarte Maschinen- Daten-Erfassung sichert Arbeitsplätze

Regionalwirtschaft – Standortförderungsprojekt erfolgreich abgeschlossen

Zum Grundauftrag des RET gehört die Unterstützung von Projektinitiatoren mit Kontakten, Finanzen und Know-how. Im Rahmen der Standortförderungs politik von Bund und Kanton (NRP) nimmt der RET dabei als regionale Anlauf- und Kontaktstelle eine Schlüsselrolle ein.

Unter dem Aspekt der Industrie 4.0 und der voranschreitenden Digitalisierung hatten 2018 drei Projektträger aus der Industrie ein gemeinsames Projekt gestartet, mit dem Ziel, die direkte Vernetzung von IT-Systemen mit den Produktionsmaschinen zu ermöglichen. Bislang lieferte das betriebseigene IT-System seine Produktionsdaten vom Bürotisch auf einen Bildschirm in der Werkstatt. Ein Mitarbeitender programmierte dann anhand der Daten die Maschinen, übertrug dabei die Daten für das herzustellende Werkstück auf die Werkzeugmaschine und startete im Anschluss den Produktionslauf manuell. Die Werkzeugmaschine produzierte dann unter Aufsicht des Mitarbeiters Stück für Stück.



«Die Digitalisierung muss in verschiedenen Bereichen weiter voranschreiten, damit die lokale Wirtschaft wettbewerbsfähig bleibt.»

Nicole Bachmann,
Wirtschafts- und Regional-
entwicklung Kanton Luzern

Innerhalb des Projektes wurde ein Konzept und eine Software entwickelt, welche es ermöglicht, Plan- und Auftragsdaten direkt auf die Werk-



zeugmaschine zu übertragen. Nicht nur die Daten für die Form und das Aussehen des Werkstückes, sondern auch Daten für den gesamten Auftrag, also auch Stückzahlen usw. Mehrere Serien und Aufträge können so in einer Pipeline bereitgestellt werden, und die Werkzeugmaschine arbeitet künftig in einem 24 Stundenrhythmus automatisch einen Serienauftrag nach dem anderen ab. Dabei bemerkt das System allfällige Fehler oder Abweichungen selber, korrigiert diese automatisch und wechselt stumpfe Werkzeuge wie Bohrer und dergleichen selber aus. Der Mitarbeitende kann künftig mehrere Maschinen gleichzeitig überwachen.

Die Produktivität von Industriebetrieben kann mit dieser Software signifikant erhöht werden, was die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts massgeblich verbessert. Die Produktion kann ausgebaut, Arbeitsplätze können gesichert und neue geschaffen werden.



«Für das was wir im Projekt gemacht haben, gibt es keinen Markt. Deshalb war die finanzielle Unterstützung des Projektes mit Mitteln aus der Standortförderung essentiell wichtig.»

Enzo Pavese, Betriebsleiter Pavese AG



Die Projektträger erarbeiteten Konzepte und Software und testeten deren Anwendungstauglichkeit. Die Ergebnisse stehen anderen Produktionsfirmen zur Verfügung und erlauben es den Unternehmen künftig, bestehende Maschinenparks aufzurüsten und diesen mit ihrer bestehenden Betriebssoftware zu verknüpfen. Die Investitionskosten stehen somit in einem sehr günstigen Verhältnis zu einer grossen Produktivitätssteigerung. Alternativ müsste für die gleiche Produktivitätssteigerung der gesamte Maschinenpark mit der Betriebssoftware ausgetauscht und zusammen neu angeschafft werden. Investitionen die kaum zu stemmen sind und den Produktionsstandort gefährden.

Die Projektträger arbeiteten mit Software-Entwicklern, Maschinensteuerungsherstellern und Anwendern zusammen. Sie trugen ihr Wissen und ihre Fragen in eine Erfahrungsaustauschgruppe und arbeiteten mit dem Industriennetzwerk Swiss Smart Factory auf nationaler Ebene zusammen.

Die Projektträger kontaktierten den RET im Vorfeld bei der Planung des Projektes. Dieser half bei Kontakten und bei der Finanzierung und begleitete das Projekt während der 18-monatigen Laufzeit. Das Projekt sichert bestehende und schafft neue Arbeitsplätze in der Region und darüber hinaus. Es trägt damit zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Sursee-Mittelland bei. Das Projekt steht beispielhaft für die starke regionale Innovationskraft und das schlüssige Ineinandergreifen verschiedener Zahnräder in einem Getriebe einer funktionierenden Standortförderung.

Aktive Dorf- und Zentrumsentwicklung als Grundlage lebendiger Kommunen

Drei Werkstattberichte

Die sorgfältige Weiterentwicklung unserer ländlichen Kleinstädte und Dorfstrukturen nimmt eine hohe Priorität ein, leisten diese doch einen wichtigen Beitrag zur Inwertsetzung der regionalen Potenziale.

Mit dem neuen Raumplanungsgesetz stehen Dorfontwicklungen zunehmend im Spannungsfeld von Nutzung, Investition, Rendite, Verkehr und einem attraktiven Dorfleben. In nicht wenigen Dörfern der Region stehen zudem wichtige Fragen mit dem Denkmalschutz zum Erhalt und zur Nutzung von geschützten Objekten an. Sind es doch oft gerade einzelne Objekte als Zeitzeugen ihrer Epoche oder ganze Dorfkerne, die den besonderen Charme eines Dorfes ausmachen.

Der RET baute deshalb in den letzten zwei Jahren mit den Gemeinden zusammen einen regionalen Wissens- und Erfahrungsaustausch auf. Die Teilnehmer konnten ihre aktuellen Fragen und Projekte untereinander besprechen und die Erkenntnisse sogleich in ihren eigenen kommunalen Arbeiten umsetzen. Exkursionen und Experteninputs bereicherten die jeweiligen regionalen Treffen. Die Ergebnisse der zweijährigen Arbeit wurden in einer Arbeitshilfe verschriftlicht. Das Projekt wurde von der Firma Ortswerte GmbH kompetent geleitet.

Verschiedene Regionsgemeinden gehen ihre Dorfontwicklungen gezielt mit eigenen Projekten oder im Rahmen ihrer Ortsplanungen an. Hier drei Werkstattberichte:



Grosswangen - Dorfkernentwicklung

Geschätzte Detaillisten schlossen ihre Türen, entlang der Hauptverkehrsstrassen präsentieren sich teils Liegenschaften in sanierungsbedürftigem Zustand, Begegnungs- und Verweilzonen im Dorf sind kaum vorhanden. Im Gegenzug sprechen die vielen Grünräume, die Spazier- und Wanderwege, das Gastronomieangebot und der Zusammenhalt der Bevölkerung für ein intaktes Dorfleben. Grosswangen zählt zu den Gemeinden, die prospektiv wachsen wird. Infrastruktur sowie Be- und Entsorgung sind folglich nur zwei wichtige Eckpfeiler eines gut aufgestellten Dorfes. Um der künftigen Entwicklung Rechnung zu tragen, hat die Gemeinde das Projekt Dorfkernentwicklung initiiert.

Im Grundauftrag verankert ist einerseits das Bestreben, die bestehenden Grosswanger Gewerbebetriebe zu stärken und diesen zusätzliche Möglichkeiten für weitere Geschäftszweige zu bieten. Andererseits auch die Lokalisierung eines Dorfkerns und dessen Positionierung als aktiver und funktionierender Ort der Begegnung und des Austauschs für die Bevölkerung jeglichen Alters.

Auf vier Phasen aufgebaut, schliesst im Sommer 2020 die erste ab. Die darin definierten Ziele zusammengefasst: Auslegeordnung von Bedürfnissen und Potentialen als Basis für

die weiteren Phasen. Miteinbezug Grundeigentümer/innen, Gewerbe und Bevölkerung (alle Altersgruppen). Sensibilisierung und erste Aktivierung von Akteuren und Potentialen. Übergeordnete Idee zur Positionierung des Dorfkerns als zukunftsfähiger Wirtschaft- und Lebensraum. Kurzum: die Dorfkernentwicklung soll die Innenentwicklung des Dorfes fördern und die regionale Ausstrahlung stärken.

Die stetige Kommunikation ist ein wichtiges Instrument, um den Prozess der Veränderung bewusst zu machen und die Mitwirkung der Bevölkerung zu fördern. Die Instrumente dafür sind Gemeindeversammlungen, Feierabendgespräche mit dem Gewerbe, der Gemeinde-Newsletter oder das Printorgan «Wanger Blättli». Zusätzlich steht das ehemalige Landi-Lokal zur Verfügung. Hier kann sich die Bevölkerung aktuell informieren, Umfrage-Ergebnisse einsehen oder sich mit der Projektleitung austauschen.

Florian Felber, Projektleiter Dorfkernentwicklung

Quartierentwicklungen Sempach

Innenentwicklung war in Sempach bereits vor dem neuen Raumplanungsgesetz ein Thema. Unter intensivem Einbezug der betroffenen Grundeigentümer lancierte der Stadtrat 2013 und 2015 einen Transformationsprozess für zwei Einfamilienhaus-Quartiere, deren Gestaltungspläne veraltet waren und keine adäquate Entwicklung mehr zuließen. Während zwei bis vier Jahren wurden Varianten für eine Weiterentwicklung entworfen und mit den Grundeigentümern in mehreren Workshops diskutiert, bis schliesslich eine von allen getragene Lösung auf dem Tisch war. Auf dieser Basis wurde jeweils ein Bebauungsplan erarbeitet, welcher von der Gemeindeversammlung fast einstimmig gutgeheissen wurde. Für das Gelingen war eine kontinuierliche, adressatengerechte und transparente Kommunikation essenziell. Die Anliegen und Bedenken des Einzelnen sind ernst zu nehmen und in den richtigen Kontext zu stellen. Aus dieser Erfah-

rung konnte man für weitere Quartierentwicklungen schöpfen, für welche im Rahmen der Ortsplanungsrevision neue Zonenbestimmungen definiert werden müssen. Wesentliche Aspekte, z.B. was eine Umwandlung von der Ausnutzungsziffer zur Überbauungsziffer bedeutet, konnten daraus abgeleitet werden. Die Bevölkerung war bereits für diese Thematik sensibilisiert und diese Prozesse und Ergebnisse konnten für die Argumentation herangezogen werden. Die Befindlichkeiten und Bedürfnisse der Bewohner für ihre Quartiere konnten so in nur einem Workshop abgeholt und die Bestimmungen darauf abgestützt werden. Bei den neuen Bestimmungen spielen die Quartierstrassen eine grosse Rolle, welche als wesentlicher Flächenanteil die Rolle multifunktionaler Frei- und Begegnungsräume übernehmen sollen.

Mary Sidler, Stadträtin Sempach

Beromünster - Zentrumsentwicklung

Beromünster hat im Jahre 2013 nach den etappenweise umgesetzten Fusionen umgehend mit der Erarbeitung des räumlichen Entwicklungskonzeptes (REK) begonnen, wobei an zwei öffentlichen Ideenwerkstätten die Schwerpunkte der weiteren Entwicklungen gesetzt wurden. Die Forderung der Bevölkerung war klar: «die verschiedenen Ortskerne sind in ihren Funktionen zu erhalten, zu beleben, Beromünster mit dem Flecken ist zu vitalisieren und zur Zentrumsfunktion auszubauen».

Das historische Ortsbild Flecken von Beromünster ist von nationaler Bedeutung. Durch die geplante Entlastungsstrasse wird das ISOS-geschützte Zentrum vom Verkehr entlastet. Die Umfahrung birgt Chancen (geringere Lärmbelastung, Schutz der wertvollen Bausubstanzen, etc.) und Risiken (weniger Laufkundschaft, eingeschränkte Bau- und Raumgestaltung, etc), die es zu bewältigen gibt.

Um die Fragen zu klären, wurde eine Testplanung initiiert, die von einem interdisziplinär bestückten Fachgremium entworfen, in einem breiten Begleitgremium beraten, designt und zu einer Umsetzungsempfehlung geformt wurde. Darin wurde den verschiedenen Arealen Funktionen und Entwicklungsszenarien zugewiesen, welche durch weitere qualitätssichernde Verfahren sowohl in baulicher, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sicht zu verfeinern sind.

Die neue Umfahrungsstrasse dient nicht alleine der Entlastung vom Durchgangsverkehr des Fleckens. Nebst der Funktion als Kantonstrasse, muss sie Ortserschliessungsader sein, welche allen Aspekten einer zeitgerechten Mobilität gerecht wird.

Der Flecken weist eine hohe Qualität auf, ist künftig aber als primärer Standort für die Grundversorgung nicht mehr geeignet. Für Spezialanbieter und diverse Dienstleistungen wird er als Standort attraktiv bleiben, wenn die nördlich gelegenen Areale kommerziell weiterentwickelt werden. Dabei ist der künftigen Nutzung der Erdgeschosse und dem Zusammenhang mit den Aussenräumen besondere Beachtung zu schenken, was im neuen Bau- und Zonenreglement entsprechend verankert wurde.

Die Ortsplanungsrevision steht kurz vor Abschluss und bildet das Grundgerüst, damit verschiedenste Planungsverfahren zur Umsetzung gebracht werden können. Es zeigt sich dabei, dass die grosse Herausforderung darin besteht, die kooperativen Anforderungen der Raumplanung mit den verschiedensten Einzelinteressen in Einklang zu bringen.

Beromünster – Hanspeter Arnold, Gemeindepräsident

Neue Wegführungen machen die Region noch besser erlebbar

Die Delegierten des RET verabschiedeten 2019 den neuen regionalen Teilrichtplan Wanderwege

Nach einer über zweijährigen Projektdauer und einer grossen Anzahl Gespräche und Verhandlungen in den Gemeinden und bei den Grundeigentümern verabschiedeten die Delegierten des RET im Dezember 2019 den neuen regionalen Teilrichtplan Wanderwege. Damit konnte das vorangehende Planwerk abgelöst werden. Dieses stammte aus dem Jahre 1995 und war inhaltlich nicht mehr aktuell. Mit der Überarbeitung bzw. der Neuauflage wurde auch gleich eine Digitalisierung der Planungen vorgenommen. Die Erarbeitung des neuen Teilrichtplanes Wanderwege erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Verein Luzerner Wanderwege und dessen lokalen Vertretern, mit den Gemeinden und den Grundeigentümern.

«Die gute Zusammenarbeit zwischen dem Verein Luzerner Wanderwege, der Region und den Gemeinden hat massgeblich zum guten Ergebnis beigetragen.»

Andreas Lehmann,
Geschäftsführer Luzerner Wanderwege



Die 17 Verbandsgemeinden verfügen zusammen über rund 400 km ausgeschilderte Wanderwege. Eine schwer vorstellbare Gesamtstrecke. Sie wird etwas fassbarer, würde man alle Wanderwege der Region aneinanderreihen. Dies ergäbe eine Strecke von Sursee bis ins französische Lyon oder bis zur italienischen Hafenstadt Genua. Um etwas zu sehen und zu erleben muss niemand so weit ge-

hen, können die lokalen Wanderwege doch etappenweise absolviert werden. Für landschaftliche Abwechslung zwischen offenem Gelände mit weitem Blickfeld, erlebnisreichen Waldgebieten, attraktiven Seen und Flusslandschaften, Hügelkuppen mit Panoramablick und beschaulichen Dörfern und kleinen historischen Landstädtchen ist gesorgt. Outdoor-Aktivitäten wie Wandern und Spazieren erfreuen sich schon seit längerem zunehmender Beliebtheit. Die naturnahe und bewegungsfördernde Freizeitaktivität kann zudem gleich vor der eigenen Haustüre beginnen, was der Tendenz entgegenkommt, dafür nicht mehr eine entfernte Destination anzufahren, sondern spontan die Wanderschuhe zu schnüren, zu jeder Jahreszeit einige Stunden zu wandern und allenfalls mit dem ÖV zurückzukehren.

Die Erneuerung und Aktualisierung der Planungen ist für die Region wichtig und passt in die Gesamtstrategie des RET. Ein gut ausgebautes und gut ausgeschildertes Wanderwegnetz ist ein Muss für eine Region, welche sich als profilierte Bewegungs-, Sport- und Freizeitregion positionieren will. Der neue Wanderwegrichtplan leistet einen wichtigen Beitrag dazu. Die Umsetzung erfolgt schrittweise durch die Gemeinden in Zusammenarbeit mit dem Verein Luzerner Wanderwege.



In einem Zug direkt von Sursee nach Aarau

Im ÖV-Netz der Region Sursee-Mittelland gibt es Neuerungen und Verbesserungen

Der RET setzt sich für die kontinuierliche Verbesserung des ÖV-Netzes ein. Der Angebotsausbau in der Region selber und die optimale Verbindung mit anderen Wirtschaftsstandorten sind wichtige Schritte zur Positionierung des Wirtschaftsstandortes. Die einzelnen Neuerungen und Änderungen sind nachstehend aufgeführt.

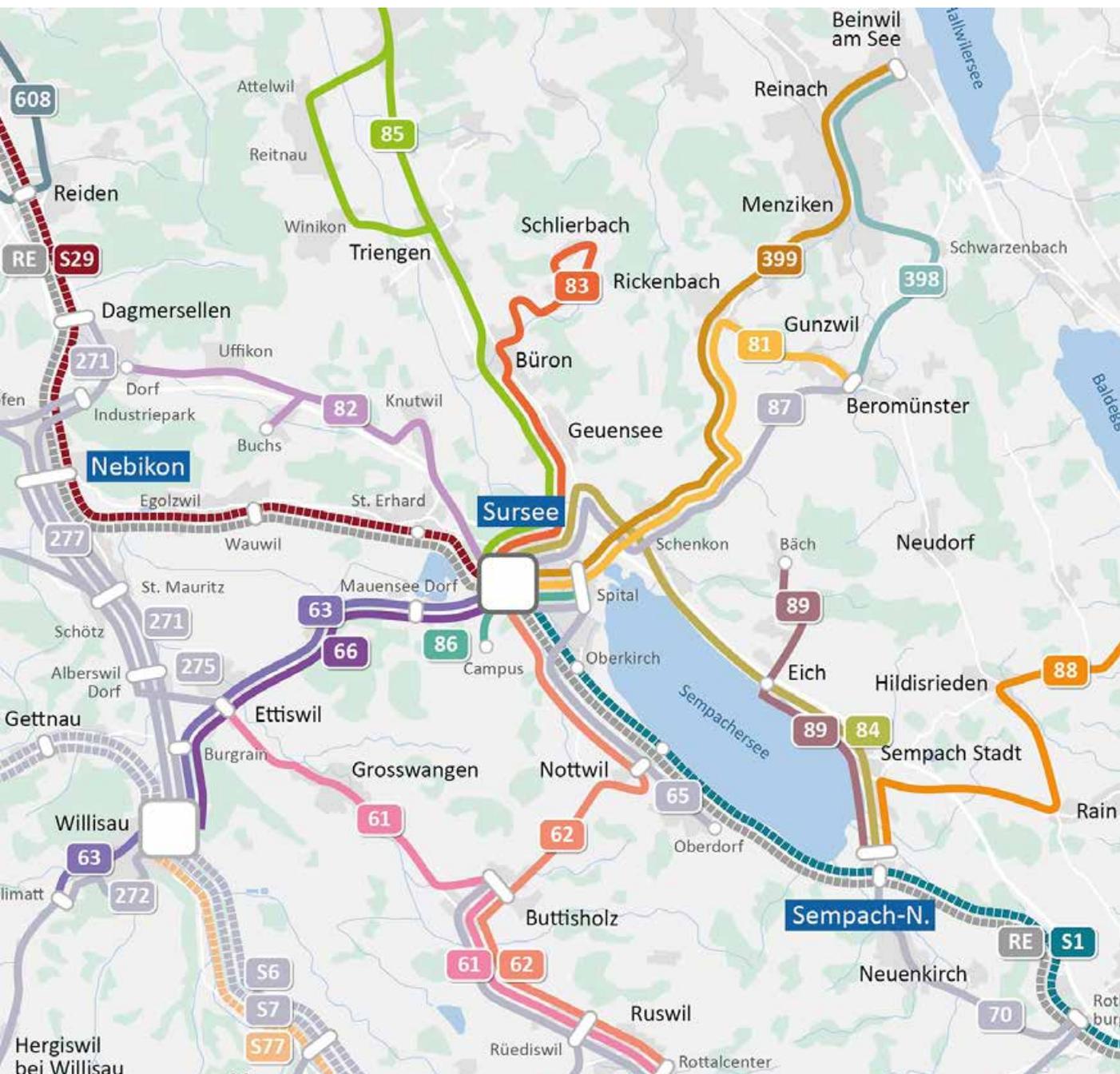
- S-Bahn S 29: Die bisherige S 8 Sursee-Olten heisst neu S 29 und fährt stündlich von Olten ohne Halt nach Aarau. Dieser Ausbauschritt bedeutet eine markante Verbesserung der Verkehrsbeziehung der beiden Wirtschaftsräume.
- S-Bahn S 1: An Werktagen werden die Kapazitäten für den Berufsverkehr um 18.44 Uhr von Luzern nach Sursee mit einer Doppelkomposition verdoppelt.
- Buslinie 62: Täglich verkehrt neu ein Spätkurs von Sursee (ab 0.58 Uhr) nach Nottwil – Buttisholz – Ruswil. Damit erreicht man die Ortschaften auch noch spätabends mit den Zügen aus Basel und Bern.
- Buslinie 63: Diese verkehrt am Samstag neu im Halbstundentakt.



«Ein gut ausgebauter ÖV ist für unsere Region eminent wichtig.»

Yvonne Zemp, Regionale öV-Koordinatorin

- Buslinie 66: Der «Willisauer Express» fährt neu ab Bahnhof Sursee weiter in die überregional bedeutenden Industriegebiete Sursee Süd und Sursee Nord. Davon profitieren vor allem Arbeitnehmende und Schüler sowie Pendler aus Mauensee, weil damit eine markante Fahrzeitverkürzung verbunden ist.
- Buslinie 83: Am Wochenende gibt es auf dem Abschnitt Sursee – St. Erhard – Knutwil von 06.44 bis 18.44 Uhr einen durchgehenden Stundentakt.



- Buslinie 84: Am Sonntag wird das Angebot ausgebaut.
- Buslinie 85: Am Vor- und Nachmittag lassen je zwei zusätzliche Kurspaare Taktlücken verschwinden.
- Buslinie 86: Diese Linie verkehrt neu als echte Durchmesserlinie ohne Wartezeiten am Bahnhof Sursee – gewissermassen als «Ortsbus light». Zudem bedient sie die Haltestellen Kotten und Holzacherstrasse in Richtung Campus.
- Buslinie 89: Die Linie Sempach Station – Bäch trägt neu eine eigene Nummer die 89. Am Wochenende gibt es zudem einen durchgehenden Stundentakt zwischen Eich und Bäch.
- Buslinie 399: Auf dieser Linie gilt am Samstag neu ein Stundentakt analog dem Angebot von Montag bis Freitag.

...und noch dies und das...

Änderungen in der Verbandsleitung

An der Delegiertenversammlung vom 25. Juni 2019 im nolax House in Sempach Station wählten die Delegierten Karin Schnarwiler, Oberkirch, als neue Verbandspräsidentin und Markus Hess, Nottwil, zum Vizepräsidenten des RET. Mit Karin Schnarwiler übernimmt eine interessierte und regional gut vernetzte Persönlichkeit das Präsidium. Am 10. Dezember 2019 wählten die Delegierten sodann auch Désirée Varrone als neues Mitglied in die Verbandsleitung. Sie übernimmt die schon seit längerer Zeit vakante Leitung des Netzwerkes Tourismus.

Regionale Innovationskraft stärken

Eine breite Projektträgerschaft aus dem regionalen Gewerbenetzwerk, der Industrie- und Handelsvereinigung (IHV), der Kantonalen Wirtschaftsförderung, Zentralschweiz Innovativ (ITZ), dem kantonalen Gewerbeverband, Digital Enterprise und der Kreativfabrik 62 konnten 2019 erfolgreich ein gemeinsam getragenes Projekt abschliessen. In zahlreichen KMUs der Region wurden unter dem Aspekt der Digitalisierung und der Industrie 4.0 wichtige Impulse zur Auslösung von Unternehmensentwicklungsschritten gegeben. Das Projekt stiess bei den KMUs auf Interesse, so dass die gesteckten Projektziele allesamt übertroffen wurden.

Austausch mit den Trägergemeinden

Neben den themenbezogenen Netzwerkkontakten und den regionalen Gemeindepräsidententreffen suchen die RET-Verantwortlichen regelmässig den Kontakt zu den Trägergemeinden zwecks Abgleich der Bedürfnisse, Eruiern gemeinsamer Handlungsfelder und dem Festlegen gemeinsamer Stossrichtungen.

Regional bedeutende Landschaftskorridore schützen

In einigen Teilen der Region wachsen die Siedlungen immer näher zusammen. Gemäss räumlicher Entwicklungsstrategie des RET 2016 sollen regional bedeutende Landschaftskorridore freigehalten und aufgewertet werden. Dazu hat der RET zusammen mit den Gemeinden das Projekt Siedlungsbegrenzungen gestartet. Die Planungen sollen in einen Teilrichtplan münden und 2020 fertiggestellt werden.

Freizeitverkehrslenkung am Sempachersee

Der RET hat zusammen mit den sieben seeanstossenden Gemeinden das Projekt im September 2019 gestartet. Der gewählte Prozess ist partizipativ ausgerichtet und sieht einen schrittweisen und breiten Einbezug der Akteure vor.

Arbeitsgruppe Kantonalen Richtplan

Für die bevorstehende Überarbeitung des Kantonalen Richtplanes hat der RET eine Arbeitsgruppe aus gut vernetzten Politikern eingesetzt. Sie erarbeiten ein Positionspapier und setzen sich mit gezieltem Lobbying für die Interessen der Region ein.

Wirtschaftsstrategie schärfen

René Kaufmann und sein Netzwerk Wirtschaft starteten 2019 einen Prozess zur Schärfung der Wirtschaftsstrategie Sursee-Mittelland. Dabei arbeiten sie mit der Hochschule Luzern und der kantonalen Wirtschaftsförderung zusammen.

Umsetzung Strategie Landschaft

Martin Ulrich und sein Netzwerk Natur Umwelt Energie arbeiten in verschiedenen Geländekammern an der Umsetzung der Massnahmen aus der räumlichen Entwicklungsstrategie 2016.

www.sursee-mittelland.ch – neue Website und Erklärvideo

Regionalentwicklung in drei Minuten erklärt. Das neue Erklärvideo auf der neu gestalteten Website informiert knapp und dennoch informativ über die Aufgaben und Tätigkeiten des RET Sursee-Mittelland.

Regionales Wachstum und gesellschaftlicher Zusammenhalt

Die Bevölkerung in der Region hat in den letzten zehn Jahren um 19 Prozent auf heute 64'000 Einwohner zugenommen. Die Region verfügt über rund 43'000 Arbeitsplätze, wovon über ein Viertel in den letzten zehn Jahren entstanden sind. Rasches Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum korreliert ohne geeignete Gegenmassnahmen negativ mit dem gesellschaftlichen Zusammenhalt. Um diesem Umstand entgegenzuwirken hat der RET zusammen mit den Projektgemeinden vor vier Jahren das Projekt «Landschaf(f)t Zusammenleben» lanciert.

Projekt Sportanlagenplanung Region Sursee

In einem PPP Projekt arbeiten vier Gemeinden und zwei Wirtschaftspartner zusammen an der Umsetzung des Regionalen Sportanlagenkonzeptes (RESAK).

Die Region sucht die Macherinnen und Macher von morgen

Der Einbezug von nachfolgenden Generationen in die Regionalentwicklung bedarf neuer Netzwerküberlegungen. Künftige Generationen sind digital viel intensiver vernetzt als es die aktuelle Generation heute in der analogen Welt ist. Communitys schliessen sich zusammen, lösen sich wieder auf und finden in anderer Zusammensetzung wieder zu neuen Themen und Projekten zusammen. Der RET arbeitet am Aufbau von neuen Netzwerkkompetenzen und rüstet sich damit für die Zukunft.

Einweihung Radverkehrsanlage Buttisholz-Grosswangen

Im September 2019 konnte die neue Radverkehrsanlage zwischen Buttisholz und Grosswangen eingeweiht und feierlich eröffnet werden. Die Region hatte sich massgeblich für die Realisierung der Radverkehrsanlage eingesetzt und freut sich zusammen mit den Gemeinden über die Inbetriebnahme.

Smartphone Schnitzeljagd im Surental

Die Gemeinden Triengen, Büron, Geuensee, Schenkon, Schlierbach und Knutwil bilden die Energieregion Surental. Die Schnitzeljagd ist eine Appbasierte Geschichte eines «verrückten Professors», welcher im Surental ein Blackout verursacht hat und das ganze Tal nun ohne Energie dasteht. Die Schnitzeljagdteilnehmer gehen auf die Suche nach alternativen und nachhaltigen Energiequellen, um das Tal selber wieder mit Energie zu versorgen. Die Projekterarbeitung erfolgte im Rahmen des Bundesprogramms für Energieregionen des BFE.





Erfolgsrechnung 2019

Nummer	Einzelkonti nach Funktion RET Sursee-Mittelland	Rechnung 2019		Voranschlag 2019	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
012	Verbandsleitung	169'134.48	0	159'400	0
012.300.00	Besoldung Verbandsleitung	51'698.45		53'000	
012.300.01	Besoldung Netzwerkausschüsse	13'925.00		15'000	
012.300.02	Besoldung Kontrollstelle	1'800.00		2'000	
012.303.00	Sozialversicherungsbeiträge	1'204.85		1'900	
012.305.00	Unfall- und Kranken- versicherungsbeiträge	357.60		400	
012.309.00	Übriger Personalaufwand	1'351.68		500	
012.316.00	Benützungsgebühren	3'487.00		3'000	
012.317.00	Spesenentschädigungen	2'625.00		4'500	
012.318.01	Porti, Telefon	350.55		800	
012.318.02	Honorare Dritter	80'281.15		68'000	
012.319.00	Übriger Sachaufwand	7'693.55		6'300	
012.390.00	Interne Verrechnungen	4'359.65		4'000	
020	Geschäftsstelle	401'026.83	56'069.50	386'400	41'600
020.301.00	Besoldungen	233'253.80		233'300	
020.303.00	Sozialversicherungsbeiträge	18'507.50		18'700	
020.304.00	Personalversicherungsbeiträge	20'882.10		21'000	
020.305.00	Unfall- und Kranken- versicherungsbeiträge	3'170.80		3'300	
020.309.00	Übriger Personalaufwand	1'351.68		500	
020.310.00	Büromaterial, Drucksachen	9'552.60		11'900	
020.311.00	Anschaffung von Mobilien	2'690.35		1'000	
020.312.00	Strom	251.35		800	
020.316.00	Mieten	14'320.00		14'400	
020.317.00	Spesenentschädigungen	7'301.75		5'500	
020.318.00	Versicherungsprämien	489.15		600	
020.318.01	Porti, Telefon	2'536.95		2'500	
020.318.02	Honorare Dritter	63'189.95		50'900	
020.318.10	Kompetenzzentrum Wirtschaft	23'017.15		21'000	
020.319.00	Übriger Sachaufwand	511.70		1'000	
020.423.00	Mietzinseinnahmen		1'100.00		1'100
020.464.00	Rückerstattungen		31'109.85		17'000
020.490.00	Interne Verrechnungen		23'859.65		23'500
030	Raumordnung und Verkehr	143'296.05	18'455.80	94'000	
030.318.02	Raumordnung	109'703.05		69'000	
030.318.03	Verkehr	33'593.00		25'000	
030.464.00	Rückerstattungen		18'455.80		
104	Regionale Wärme- und Kälteversorgung	2'000.00	2'000.00	2'000	2'000
104.390.00	Interne Verrechnungen	2'000.00		2'000	
104.480.00	Entnahme Spezialfinanzierung		2'000.00		2'000
105	Regionaler Kulturförderfonds	114'674.55	114'674.55	109'000	109'000
105.300.00	Entschädigung Kommission/GS	10'509.40		9'000	
105.303.00	Sozialversicherungsbeiträge	315.85			
105.318.01	Porti	12.00			
105.319.00	Übriger Sachaufwand	1'240.10			

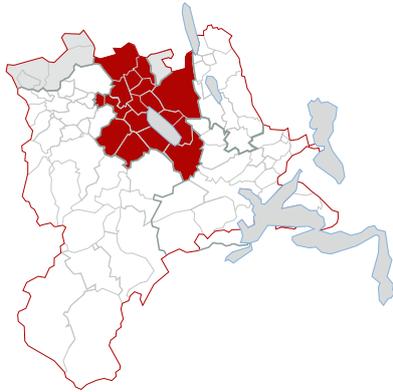
Nummer	Einzelkonti nach Funktion RET Sursee-Mittelland	Rechnung 2019		Voranschlag 2019	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
105.375.00	Beiträge an Gesuchsteller	50'100.00		70'000	
105.380.00	Einlage Spezialfinanzierung	52'497.20		30'000	
105.461.00	Beitrag Kanton		60'006.40		54'500
105.462.00	Beiträge Gemeinden		54'668.15		54'500
701	Mandat Surentaler Energie	85'347.50	85'347.50	68'600	68'600
701.318.02	Honorare Dritter	81'847.50		65'100	
701.390.00	Interne Verrechnungen	3'500.00		3'500	
701.460.00	Projektbeiträge Bund		15'000.00		15'000
701.462.00	Projektbeiträge Gemeinden		18'000.00		18'000
701.480.00	Entnahme Spezialfinanzierung		52'347.50		35'600
702	Zentrum Sursee Plus	120'000.00	120'000.00	141'000	141'000
702.318.02	Honorare Dritter	95'387.20		131'000	
702.380.00	Einlage Spezialfinanzierung	14'612.80			
702.390.00	Interne Verrechnungen	10'000.00		10'000	
702.460.00	Projektbeiträge Bund		20'000.00		
702.461.00	Projektbeiträge Kanton		50'000.00		50'000
702.462.00	Projektbeiträge Gemeinden		50'000.00		50'000
702.480.00	Entnahme Spezialfinanzierung				41'000
704	Landschaff(t) Zusammenleben	150'141.85	150'141.85	105'200	105'200
704.318.02	Honorare Dritter	148'141.85		103'200	
704.390.00	Interne Verrechnungen	2'000.00		2'000	
704.460.00	Projektbeiträge Bund		50'000.00		50'000
704.461.00	Projektbeiträge Kanton		3'000.00		3'000
704.462.00	Projektbeiträge Gemeinden		34'000.00		34'000
704.480.00	Entnahme Spezialfinanzierung		63'141.85		18'200
705	Sportanlagenplanung Region Sursee	150'650.00	150'650.00	115'650	115'650
705.316.00	Benützungsgebühren	150.00			
705.318.02	Honorare Dritter	117'250.35		113'650	
705.380.00	Einlage Spezialfinanzierung	31'249.65			
705.390.00	Interne Verrechnungen	2'000.00		2'000	
705.461.00	Projektbeiträge Kanton		70'000.00		
705.462.00	Projektbeiträge Gemeinden		80'650.00		115'650
900	Finanzierung	309'174.55	924'824.55	275'000	874'650
900.375.00	Fördermittel an Dritte	188'500.00		160'000	
900.390.02	Umlage in Spezialfinanzierungen	120'674.55		115'000	
900.461.00	Beiträge Kanton		124'000.00		108'000
900.461.01	Fördermittel z.G. Dritten		188'500.00		160'000
900.461.02	Beitrag Kanton an Kulturförderung		60'006.40		54'500
900.462.00	Beiträge Gemeinden		497'650.00		497'650
900.462.01	Beiträge Gemeinden an Kulturförderung		54'668.15		54'500
940	Kapital- und Zinsendienst	197.10		100	
940.318.04	Bankspesen	197.10		100	
999	Abschluss		23'479.16	1'350	
999.389.00	Ertragsüberschuss			1'350	
999.489.00	Aufwandüberschuss		23'479.16		

Bilanz 2019

Konto	Bezeichnung	01.01.2019	Veränderung		31.12.2019
			Zuwachs	Abgang	
1	AKTIVEN	426'131.22	1'313'625.10	1'394'550.21	345'206.11
10	Finanzvermögen	426'131.22	1'313'625.10	1'394'550.21	345'206.11
100	Flüssige Mittel	411'968.72	1'249'213.85	1'380'387.71	280'794.86
1002	Bank	411'968.72	1'249'213.85	1'380'387.71	280'794.86
1002.01	LUKB Kto. 01-03-000090-07	411'968.72	1'249'213.85	1'380'387.71	280'794.86
101	Guthaben	14'162.50	64'411.25	14'162.50	64'411.25
1015	Andere Debitoren	14'162.50	64'411.25	14'162.50	64'411.25
1015.02	Debitoren	14'162.50	64'411.25	14'162.50	64'411.25
2	PASSIVEN	426'131'22	836'424'36	917'349.47	345'206.11
20	Fremdkapital	117'823.55	81'350.71	117'823.55	81'350.71
200	Laufende Verpflichtungen	39'823.55	81'350.71	39'823.55	81'350.71
2000	Kreditoren	39'823.55	81'350.71	39'823.55	81'350.71
2000.01	Kreditoren	39'823.55	30'750.71	39'823.55	30'750.71
2001.02	Depot Fördermittel z.G. Dritte		18'500.00		18'500.00
2001.03	Depot Kulturförderbeiträge an Gesuchsteller		32'100.00		32'100.00
205	Transitorische Passiven	78'000.00		78'000.00	
2050	Transitorische Passiven	78'000.00		78'000.00	
2050.00	Transitorische Passiven	78'000.00		78'000.00	
21	Schulden		388'998.50	388'998.50	
201	Kurzfristige Schulden		388'998.50	388'998.50	
2019	Lohnabrechnungskonti		388'998.50	388'998.50	
2019.01	DTA Löhne		227'803.00	227'803.00	
2019.10	AN-Beiträge AHV/ALV		16'393.00	16'393.00	
2019.11	AN-Beiträge PK/BVG		19'944.60	19'944.60	
2019.12	AN-Beiträge UVG		2'740.60	2'740.60	
2019.20	AG-Beiträge AHV/ALV		16'437.90	16'437.90	
2019.21	AG-Beiträge PK/BVG		19'944.60	19'944.60	
2019.22	AG-Beiträge UVG		732.35	732.35	
2019.23	AG-Beiträge KTG		1'323.40	1'323.40	
2019.30	Beiträge AHV/ALV		36'732.45	36'732.45	
2019.31	Beiträge PK/BVG		40'677.60	40'677.60	
2019.32	Beiträge UVG		3'648.00	3'648.00	
2019.33	Beiträge KTG		2'621.00	2'621.00	

Konto	Bezeichnung	01.01.2019	Veränderung		31.12.2019
			Zuwachs	Abgang	
22	Spezialfinanzierungen	218'679.26	98'359.65	119'332.76	197'706.15
228	Verpflichtungen	218'679.26	98'359.65	119'332.76	197'706.15
2280	Verpflichtungen an Spezialfinanzierungen	218'679.26	98'359.65	119'332.76	197'706.15
2280.03	Sursee Plus	64'361.85	14'612.80		78'974.65
2280.04	Mandat Surentaler Energie	54'190.91		54'190.91	
2280.08	Reg. Wärme- und Kälteversorgung	6'673.00		2'000.00	4'673.00
2280.09	Landschaf(f)t Zusammenleben	93'453.50		63'141.85	30'311.65
2280.10	Regionaler Kulturförderfonds		52'497.20		52'497.20
2280.11	Sportanlagenplanung Region Sursee		31'249.65		31'249.65
23	Eigenkapital	89'628.41		23'479.16	66'149.25
239	Eigenkapital	89'628.41		23'479.16	66'149.25
2390	Eigenkapital	89'628.41		23'479.16	66'149.25
2390.01	Eigenkapital	89'628.41		23'479.16	66'149.25
29	Hilfskonten		267'715.50	267'715.50	

Die Region in Zahlen



Gemeinde Beromünster



Regionaler Entwicklungsträger Region Sursee-Mittelland

Mitgliedsgemeinden

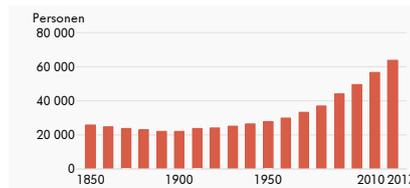
Beromünster	1081
Bürön	1082
Buttisholz	1083
Eich	1084
Geensee	1085
Grosswangen	1086
Knutwil	1089
Mauensee	1091
Neuenkirch	1093
Notwil	1094
Oberkirch	1095
Schenkon	1099
Schlierbach	1100
Sempach	1102
Sursee	1103
Triengen	1104
Wauwil	1146

Internetadresse

Region Sursee-Mittelland
www.sursee-mittelland.ch

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2017	63 923 Personen
Alter in Jahren	
0–19	22,7 %
20–64	62,6 %
65–79	11,1 %
80 u. mehr	3,6 %
Ausländeranteil	14,5 %
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten	
Deutschland	19,8 %
Italien	8,4 %
Spanien	1,6 %
Portugal	9,4 %
Kosovo	19,4 %
Serbien	7,3 %
Türkei	2,5 %
Übriges Europa	18,4 %
Aussereuropäisch	13,2 %
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	19,0 %
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	3 390 Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	6 778 Personen
Bevölkerungsdichte 2017	282 Einw./km ²
Privathaushalte 2017	25 273
davon Einpersonenhaushalte	27,2 %



Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2017	27 787
Wohnungsgrösse	
1–2 Zimmer	11,9 %
3–4 Zimmer	49,6 %
5+ Zimmer	38,6 %
Einfamilienhäuser	22,7 %
Leerwohnungsziffer 2018	1,01 %
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2017	12 257
Beheizung mit Wärmepumpe 2015	24,8 %
Neu erstellte Wohnungen 2007–2016	5 540
davon Einfamilienhäuser	1 042
Bauausgaben pro Einwohner/in 2016	9 765 Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2017	1,3 %
Reineinkommen 2015 (Median)	52 091 Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende
mit Schulort Kanton Luzern 2017/2018

Kindergarten	1 239
Primarstufe	4 318
Sekundarstufe I	2 043

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015			
CVP, JCVP	35,2 %	SVP	23,4 %
FDP, JF	22,3 %	SP, Jusa, SPSE	8,4 %
Grüne, JG	4,9 %	GLP, JGLP	4,6 %
Übrige	1,2 %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2018 (provisorisch)	1,8626 Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	3,7407 Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	3,7166 Einheiten

Finanzkraft 2014/2016	
Relative Steuerkraft	1 454 Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	94 Punkte
Ressourcenpotenzial	3 050 Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	92 Punkte
Finanzausgleich (FA) 2019	
Ressourcen ausgleich	12 870,7 1000 Fr.
Lastenausgleich	10 355,4 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	1 895,4 1000 Fr.

Gemeinderechnung 2017	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	123,6 %
Zinsbelastungsanteil I	-0,4 %
Nettoschuld pro Einw.	1 326 Fr./Einw.

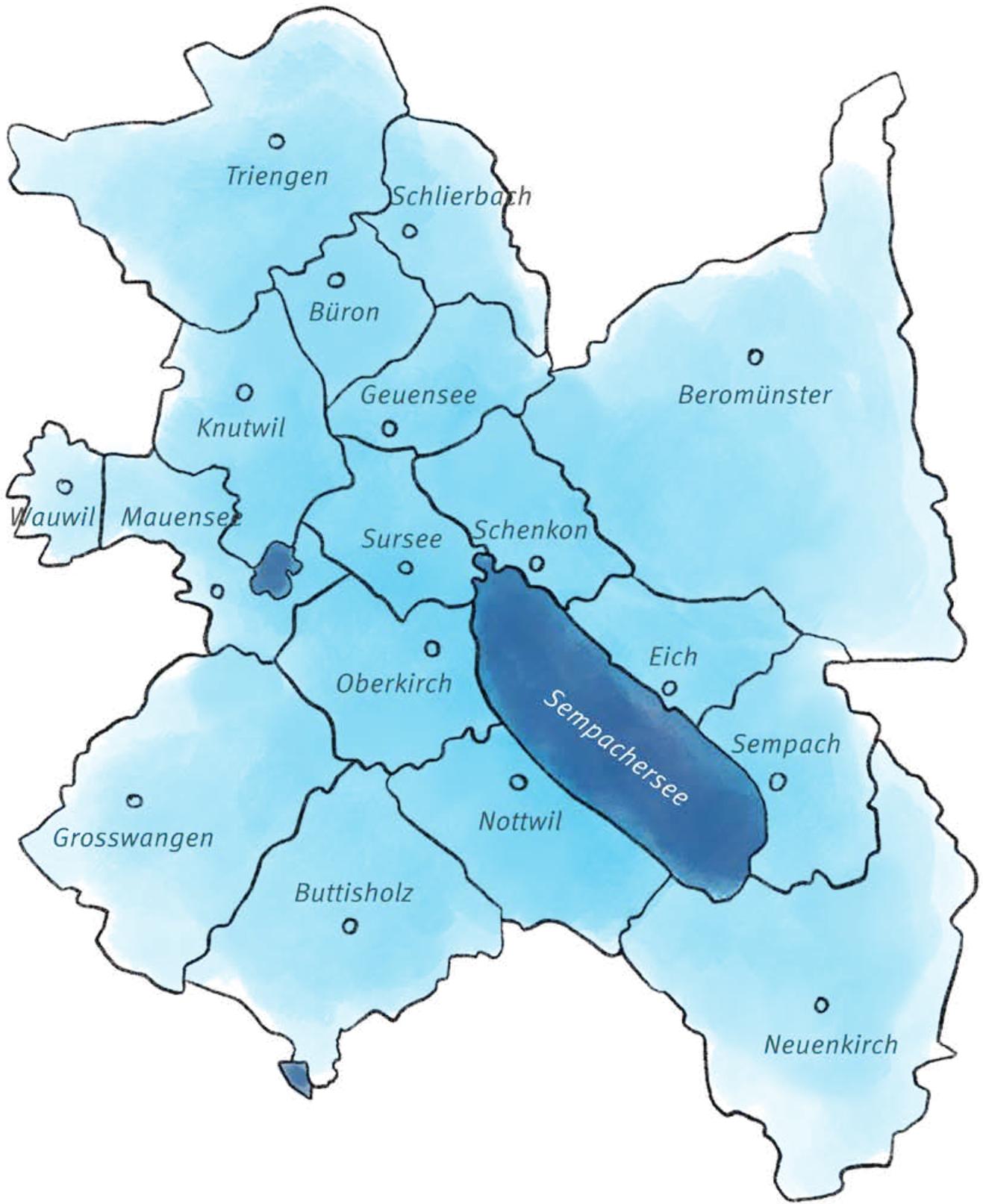
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2017	
Allgemeine Verwaltung	378 Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	66 Fr./Einw.
Bildung	1 351 Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	79 Fr./Einw.
Gesundheit	151 Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	699 Fr./Einw.
Verkehr	166 Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	3 Fr./Einw.

Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	226,49 km ²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2015/16	211,94 km ²
Siedlungsfläche	13,7 %
Landwirtschaftliche Nutzfläche	66,6 %
Bestockte Fläche	18,8 %
Unproduktive Fläche	0,9 %
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2017	1 541 ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2016	38 154
pro Einwohner/in	0,61
Beschäftigte (Vollzeitaquivalente) 2016	28 847
Sektor 1	6,5 %
Sektor 2	30,6 %
Sektor 3	62,9 %
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2017	513
Arbeitsstätten 2016	5 088
Sektor 1	18,1 %
Sektor 2	16,3 %
Sektor 3	65,6 %
1–9 Beschäftigte	85,7 %
10–49 Beschäftigte	11,8 %
50+ Beschäftigte	2,5 %



**Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland**

Centralstrasse 9
6210 Sursee
T 041 925 88 60
info@sursee-mittelland.ch
www.sursee-mittelland.ch